

Gesundheits-Coaching

mit integrierter Beratung zur Arzneimitteltherapiesicherheit

Risiken erkennen - Experten vernetzen - Lebensqualität erhöhen

Einreichung zum Medizin-Management-Preis 2013

Executive Summary

Mit der Einführung des evaluierten Gesundheits-Coachings multimorbider Patienten hat die KKH 2007 als erste Krankenkasse neue Maßstäbe in Richtung Patientenempowerment und Versorgungsoptimierung gesetzt. Bundesweit wurden inzwischen über 7.000 Patienten durch einen persönlichen, besonders qualifizierten Gesundheitscoach am Telefon betreut. Um bei den teilnehmenden Patienten Risiken im Zusammenhang mit der Einnahme von Medikamenten auszuschließen, wurde das Gesundheits-Coaching 2011 um eine Beratung zur Arzneimitteltherapiesicherheit erweitert. Sämtliche Medikamente des Patienten werden im Bedarfsfall von pharmakologischen Experten der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) begutachtet und mit dem behandelnden Arzt des Patienten eventuelle Optimierungen abgestimmt. Das Gesundheits-Coaching wurde konzeptionell in Zusammenarbeit mit Professor Dr. med. Dr. phil. Martin Härter, Direktor des Instituts und der Poliklinik für Medizinische Psychologie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), entwickelt. Es wird vom UKE fachlich begleitet und wissenschaftlich evaluiert. Die Beratung zur Arzneimitteltherapiesicherheit wurde in Zusammenarbeit mit dem Team von Professor Dr. med. Dirk Stichtenoth, Medizinische Hochschule Hannover (MHH), konzipiert. Professor Stichtenoth ist Facharzt für klinische Pharmakologie und Inhaber des ersten Lehrstuhls für Arzneimittelsicherheit in Deutschland. Ihm obliegt auch die wissenschaftliche Evaluation.

Kontakt

Dr. Elisabeth Siegmund-Schultze
Abteilungsleiterin Versorgungsmanagement
KKH Kaufmännische Krankenkasse
Hauptverwaltung
Karl-Wiechert-Allee 61
30625 Hannover
E-Mail: e.siegmund-schultze@kkh.de

Kooperationspartner

Professor Dr. Dr. Martin Härter
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Institut und Poliklinik für Medizinische
Psychologie
Zentrum für Psychosoziale Medizin
Martinistraße 52
20246 Hamburg
m.haerter@uke.uni-hamburg.de

Professor. Dr. Dirk O. Stichtenoth
Institut für Klinische Pharmakologie
Medizinische Hochschule Hannover
Carl-Neuberg-Str. 1
30625 Hannover
Stichtenoth.Dirk@MH-Hannover.de



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf



Medizinische Hochschule
Hannover

Gesundheits-Coaching mit integrierter Beratung zur Arzneimitteltherapiesicherheit

Risiken erkennen - Experten vernetzen - Lebensqualität erhöhen

Problemstellung: Defizitäre Versorgung chronisch Kranker

Das deutsche Gesundheitswesen zeichnet sich durch einen hohen Versorgungsstandard aus. Dennoch zeigen sich auch Defizite, zum Beispiel in der Versorgung chronisch Kranker [1]. Die Situation wird durch nicht richtig eingesetzte Arzneimittel verschärft. Schätzungen zufolge kommen in Deutschland allein auf internistischen Stationen rund 57.000 Menschen pro Jahr durch Arzneimittel ums Leben [2]. Datenselektionen der KKH belegen, dass sich das Risiko für Patienten, die mehr als vier Arzneimittel einnehmen, verdoppelt, unterjährig stationär behandelt werden zu müssen. Betroffen sind vor allem Ältere über 65 Jahren, und Frauen doppelt so häufig wie Männer. Jeder Dritte dieser Gruppe nimmt im Schnitt neun oder mehr Arzneimittel täglich ein.

Innovation: Gesundheits-Coaching plus AMTS-Beratung - persönlich, interdisziplinär, absichernd

Mit dem bundesweiten Gesundheits-Coaching der KKH ist 2007 in der Krankenkassenlandschaft erstmals ein Betreuungsangebot für Chroniker geschaffen worden. Patienten mit Erkrankungen wie Diabetes, Koronare Herzkrankheit (KHK), Herzinsuffizienz, Hypertonus, Asthma oder COPD werden auf freiwilliger Basis gezielt von einem Coach am Telefon betreut [3]. Patienten mit einem potentiellen Arzneimittelrisiko wird seit 2011 eine Beratung zur Arzneimitteltherapiesicherheit angeboten. Voraussetzung ist aus Datenschutzgründen eine schriftliche Einwilligungserklärung.

Das Gesundheits-Coaching

Der Coach ist Mitarbeiter der KKH mit Berufsausbildung und langjähriger Erfahrung in der Krankenpflege, besonderen kommunikative Fähigkeiten und pharmakologischem Basiswissen. Stimmt der Patient zu, können behandelnde Ärzte in das Coaching eingebunden werden und erhalten quartalsweise erstellte Gesundheitsberichte inklusive einer Medikationsliste aller verordneten und selbst gekauften Medikamente. Darüber hinaus kann der Patient die Kontaktaufnahme des Coaches zu seinem behandelnden Arzt ermöglichen, welches für das Erreichen gemeinsamer gesundheitlicher Ziele ausgesprochen wertvoll sein kann.

Das Gesundheits-Coaching ist in zwei aufeinanderfolgende Phasen strukturiert. Auf die zweiwöchige Start- bzw. Kennenlernphase folgt eine ein- bis zweijährige Betreuungsphase. In dieser Zeit wird die Gesprächsfrequenz an den Bedürfnissen des Patienten ausgerichtet. Nach dem Coaching ist der Coach weiterhin jederzeit für den Patienten erreichbar. Der Coach schult den Patienten zu seiner Gesundheit und Behandlung und unterstützt ihn bei der Anpassung seines Lebensstils an seine gesundheitliche Situation. Dazu erhält der Patient speziell auf die wichtigen Themenfelder seiner Erkrankung zugeschnittenes Informationsmaterial, das intensiv besprochen wird. Für die Verfolgung des

ganzheitlichen Ansatzes stehen dem Coach eine über 500 Krankheiten umfassende Wissensdatenbank und dem Patienten krankheitsübergreifende Broschüren zur Verfügung. Die Beratung der Coaches orientiert sich ausschließlich an evidenzbasierten Leitlinien und Informationen, die durch klinische Studien oder Empfehlungen wissenschaftlicher Fachgesellschaften bestätigt sind.

Inhaltlich ist der gesamte Coaching-Prozess durch Themenbausteine und Beratungsziele strukturiert. Die Themenfelder sind entweder mit Prioritäten für die Bearbeitungsreihenfolge oder festen Zeiträumen (z.B. Herbst-Grippeschutzimpfung) versehen und werden unter Berücksichtigung folgender Aspekte vergeben:

- Wichtigkeit des Themas in Bezug auf das Risiko einer Krankheitsverschlechterung
- Aufwände des Coachs oder Patienten zur Umsetzung von notwendigen Veränderungen
- Erforderliche thematische Abfolge zum Aufbau eines Verständnisses
- Saisonale Gegebenheiten
- Servicegedanken

Beratungsziele adressieren die wesentlichen Risikofaktoren oder Risikoverhaltensweisen des Patienten und sind den Erkrankungen zugeordnet. Im Unterschied zum Themenfeld wird das Beratungsziel über mehrere Gespräche hinweg weiterverfolgt und der Fortschritt bei der Zielerreichung definiert. Aus der Erörterung eines Themenfeldes können als Besprechungsergebnis neue Beratungsziele wie die folgenden resultieren:

- Aufbau des Krankheitsverständnisses
- Förderung der Behandlungsadhärenz
- Aktive Rolle bei der Krankheitsbewältigung
- Erreichen eines gesundheitsfördernden Lebensstils
- Risikobewusster Umgang mit Arzneimitteln

Hauptziel jedes Telefonates ist die Motivation zur Optimierung des gesundheitlichen Verhaltens. Das Thema Adhärenz ist z. B. gerade bei Arzneimitteln sehr wichtig, da die Nichteinhaltung der Einnahmeempfehlungen gesundheitliche Probleme verursachen und zu Folgeerkrankungen führen kann. Daher wurde eine spezielle Patientenbroschüre "Ich engagiere mich für meine Gesundheit" in Zusammenarbeit mit Professor Dr. Dr. Martin Härter (UKE) entwickelt (s. Anlage). Darüber hinaus erhält jeder Patient quartalsweise einen Gesundheitsbericht (Auswertung medizinischer Parameter wie Gewicht, Blutdruck etc.) sowie eine Medikamentenübersicht, die er an seinen Arzt weiterleiten kann. Der Patient erhält so die Möglichkeit, die Erfolge seiner Therapie nachzuvollziehen und eventuelle Handlungsmaßnahmen abzuleiten.

Patienten mit einem potentiellen Arzneimittelrisiko bietet die KKH die **Beratung zur Arzneimitteltherapiesicherheit** an. Ein solches Risiko wird bei folgenden Konstellationen vermutet:

- Gleichzeitige Anwendung von mehr als 12 Wirkstoffen
- Fünf verschiedene Wirkstoffe über mindestens vier Quartale und erhöhtes Krankenhauseinweisungsrisiko (Polymedikation)
- Risikoarzneimittel für geriatrische Patienten (PRISCUS-Liste)
- Arzneimittel mit sogenannter „geringer therapeutischer Breite“ (allgemeine Risikoarzneimittel)
- Arzneimittelwirkstoff-Kombinationen mit hohem Risiko an unerwünschten Arzneimittelereignissen, insbesondere unerwünschte Arzneimittelwirkungen (Risiko-Kombinationen)

Zentrale Bestandteile der Beratung zur Arzneimitteltherapiesicherheit sind die Zusammenstellung aller Medikamente (auch Verordnung durch andere Ärzte und Medikamente, die sich der Patient selbst kauft) und die Erstellung einer Expertise durch pharmakologische Experten der MHH. Zum ersten Mal werden hier der behandelnde Arzt und der Arzneimittelexperte vernetzt, damit eine Optimierung der medikamentösen Therapie erreicht werden kann. Da hier Coach, behandelnder Arzt und MHH zusammenarbeiten, ist hierfür eine Einverständniserklärung des Patienten erforderlich, die den Umfang des Datenaustauschs genau regelt.

Eine Expertise ist z. B. bei Patienten mit Polymedikation erforderlich oder wenn ein Patient über Beschwerden im Zusammenhang mit seiner Medikamenteneinnahme klagt. Auch die Überdosierung eines Wirkstoffes bedarf einer fachkundigen Überprüfung. In diesem Fall stellt der Coach die erforderlichen medizinischen Daten für die Arzneimittelexperten der MHH zusammen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die vollständige Auflistung aller Medikamente gelegt - also sowohl die von verschiedenen Ärzten verordneten, als auch OTC-Präparate. Diese Informationen ermöglichen, eventuelle Interaktionen, Beschwerden im Zusammenhang mit der Arzneimiteinnahme, auffallend hohe Dosierung, ein Risikomedikament oder auch eine große Menge an gleichzeitig eingenommenen Wirkstoffen beurteilen und Anpassungsempfehlungen geben zu können.

Die MHH überprüft die eingereichten Unterlagen und nimmt schriftlich Kontakt zum behandelnden Arzt des Patienten auf. Das Anschreiben enthält bereits wichtige Hinweise zur aktuellen Medikation und die Aufforderung, sich mit dem Arzneimittelexperten der MHH telefonisch in Verbindung zu setzen. Hierzu kann der MHH auch ein Rückruftermin per Fax vorgeschlagen werden. Erstmals erhält der behandelnde Arzt auf diese Weise die Möglichkeit, sich direkt mit einem pharmakologischen Experten über die gesamten Medikationsdaten seines Patienten zu beraten. Über das Gesprächsergebnis erhält der Arzt im Anschluss den Abschlussbericht von der MHH. Er bespricht daraufhin abschließend mit seinem Patienten, ob und inwieweit dessen medikamentöse Therapie angepasst werden sollte.

Konzeption und Evaluation:

Das Konzept zum Gesundheits-Coaching wurde von Ärzten und Apothekern der KKH in Zusammenarbeit mit Professor Dr. med. Dr. phil. Martin Härter, Direktor des Instituts und der Poliklinik für Medizinische Psychologie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) entwickelt. Das Coaching wird vom UKE fachlich begleitet und als randomisiert kontrollierte Studie mit mehreren Messzeitpunkten und folgenden Zielen evaluiert [4]:

- Zeitdauer bis zur nächsten stationären Behandlung
- Inanspruchnahmeverhalten und Krankheitskosten
- Reduktion von Risikofaktoren und Risikoverhaltensweisen
- Verbesserung der Arzneimittel- und Therapieadhärenz
- Auswirkungen auf klinische Parameter (z.B. Blutdruck, Stoffwechselfparameter)
- Patientenempowerment (Patientenaktivierung, Gesundheitskompetenz, Bereitschaft zur Verhaltensänderung)
- Akzeptanz und Zufriedenheit mit dem Coaching

In die Studie wurden 3.892 Patienten eingeschlossen. Alle Planziele wurden übererfüllt. Dies erhöht die statistische Aussagekraft der Studie maßgeblich. Das Studienkollektiv umfasst 1.613 (geplant 1.260) Patient am Gesundheits-Coaching, 1.130 (geplant 850) Personen, die das Angebot abgelehnt haben und 1.149 (geplant 630) Personen einer repräsentativen, vor der Patientengewinnung abgespaltenen Kontrollgruppe. Die Studienergebnisse werden voraussichtlich im Jahr 2014 veröffentlicht.

Die Beratung der Arzneimitteltherapiesicherheit wurde in Zusammenarbeit mit dem Team von Professor Dr. med. Dirk Stichtenoth, Medizinische Hochschule Hannover (MHH), entwickelt. Professor Stichtenoth ist Facharzt für klinische Pharmakologie und Inhaber des ersten Lehrstuhls für Arzneimittelsicherheit in Deutschland. Ihm obliegt auch in Kooperation mit der KKH die wissenschaftliche Evaluation. Erste Ergebnisse werden Ende 2013 erwartet.

Ergebnisse:

Seit Bestehen des Gesundheits-Coachings bei der KKH haben über 7.000 Patienten teilgenommen. Die Patienten berichten von einer deutlichen Reduzierung gesundheitlicher Risikofaktoren wie mangelnde Bewegung, ungesunde Ernährung und Rauchen. Eine erste Untersuchung aus 2008 bestätigt dies [4].

Fazit:

Das Gesundheits-Coaching der KKH fördert den informierten Patienten. Dessen Lebensqualität wird gesteigert, die Kommunikation zwischen Arzt und Patient unterstützt und Behandlungskosten reduziert. Mit der Beratung zur Arzneimitteltherapiesicherheit können darüber hinaus gesundheitliche Risiken reduziert werden, die durch zu viele, die Kombination riskanter Arzneimittel oder den unsachgemäßen Umgang damit verursacht werden.

Literatur:

[1] SVR Gesundheit (Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen), Gutachten 2000/2001, 2012

[2] Schnurrer J.U, Frölich J.C: Zur Häufigkeit und Vermeidbarkeit von tödlichen unerwünschten Arzneimittelwirkungen. Der Internist , 2003; 44: 889-895

[3] Seebauer L, Simon D, Bermejo I, Herbarth L, Siegmund-Schultze E, Temmert D, Schlegel M, Härter M: Einstellungen chronisch Kranker zum telefonischen Gesundheitscoaching. Gesundheitswesen, 2011; 73 (7): 430-437.

[4] Härter M, Dwinger S , Seebauer L, Simon D, Herbarth L, Siegmund-Schultze E, Temmert D, Bermejo I, Dirmaier J: Evaluation of Telephone Health Coaching of German Health Insurants with Chronic Conditions. Health Education Journal 2012; doi: 10.1177/0017896912453990

Anlage:

- Patientenbroschüre "Ich engagiere mich für meine Gesundheit"